



Sandra Baumann Schenker
Institut Weiterbildung und Beratung

Zielsetzungen

Die Teilnehmenden ...

... setzen sich mit der Kompetenzorientierung des neuen Lehrplans Deutsch auseinander;

... diskutieren anhand von kompetenzorientierten Aufgaben über die Sprachförderung im Kindergarten;

... reflektieren die differenzierte Förderung im Bereich der Mündlichkeit und Schriftlichkeit.

Programm

Sprachförderung im Kindergarten

Praxisbeispiel 1

Bezug zum neuen kantonalen Lehrplan: Kompetenzen, Lernziele

Praxisbeispiel 2 und Lehrplan-Bezug

Praxisbeispiel 3 und Lehrplan-Bezug

Praxisbeispiel 4 und Lehrplan-Bezug

Bezug zum neuen kantonalen Lehrplan: Beobachten, Beurteilen

Abschluss

Sprachförderung im Kindergarten

heisst für mich ...

Murmelgruppe zu zweit oder allein:

- Tauschen Sie aus, welcher Sprachförderbereich für Sie am wichtigsten ist.
- Schreiben Sie einen Sprachförderbereich auf und hängen Sie den Zettel an die Wandtafel.

Breite und Tiefe der Kompetenzbeschreibungen Deutsch

Kantonaler Lehrplan: 6 Kompetenzbereiche
27 Handlungsaspekte
28 Kompetenzen

Grundlagen: fachliche und überfachliche Kompetenzen

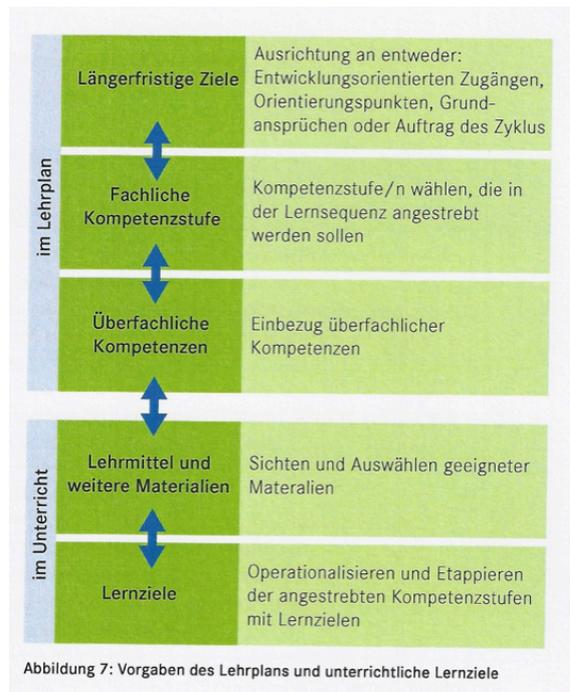
speziell Zyklus 1/Kindergarten:

BRNW: Orientierungspunkte Kindergarten: sprachliche
Grunderfahrungen

Grundlagen: Entwicklungsorientierte Zugänge zum Lehrplan

Vom Lehrplan zum Lernziel

Direktion für Bildung und
Kultur/Amt für gemeindliche
Schulen (Hrsg.) (2017):
Kompetenzorientierter Unterricht.
Orientierung. Zug, S. 20
<https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/inhalte-ags/lehrplan-21/downloads/kompetenzorientierterunterricht-zum-ausdrucken.pdf/view> (20.12.18)



Praxisbeispiel 1: So fühle ich mich

«Mein Sprachschlüssel» Spielebuch 1, S. 9

Kantonaler Lehrplan 21: Kompetenzbereich Sprechen /
Handlungsaspekt Grundfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

... können Wörter, Wendungen (z.B. Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz). (D.3.A.1.a2)

... können mit verständlicher Aussprache und angemessener Lautstärke in Standardsprache (nach-)sprechen, wobei die Sprechweise auch mundartlich und erstsprachlich gefärbt sein kann (D.3.A.1.b1)

... können ihre produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken (D.3.A.1.b2)

Praxisbeispiel 1: So fühle ich mich

«Mein Sprachschlüssel» Spielebuch 1, S. 9

Orientierungspunkte sprachliche Grunderfahrungen Kindergarten
BRNW: Kompetenzbereiche Sprechen und Umgang mit
sprachlichen Mitteln → Orientierungspunkt

9) Das Kind kann Bilder, Gegenstände oder Sachverhalte in einfachen Worten und Sätzen beschreiben.

18) Das Kind verfügt über die sprachlichen Mittel, um verständlich von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen zu erzählen und mit eigenen Worten über Wünsche, Empfindungen und Ideen zu sprechen.

Überfachliche Kompetenzen: Das Kind ...

Personal ...kann eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken

Sozial ...kann sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit andern beteiligen

Methodisch ...kann sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen

Praxisbeispiel 1: So fühle ich mich (Forts.)
«Mein Sprachschlüssel» Spielbuch 1, S. 9

Basislernziele:

- auf das getroffene Bild mit einem entsprechenden Gesichtsausdruck reagieren (fröhlich, traurig) reagieren
- den Satz „*Ich bin fröhlich.*“ bzw. „*Ich bin traurig.*“ mit dem entsprechenden Gesichtsausdruck äussern
- Zwei zusammengehörende Sätze äussern, einen mit einem Gefühlsadjektiv (*fröhlich, traurig, wütend*) versehen, den zweiten mit dem entsprechenden Verb (*Ich lache. Ich weine. Ich fürchte mich.*)

Erweitertes Lernziele:

- Auf das getroffene Bild mit eigenen Worten reagieren
- Eine Begründung für das geäußerte Gefühl formulieren
- Die Beschreibung des Bildes mit der Begründung sprachlich verknüpfen (*Wenn ich ..., dann ...*)

Mündliche Sprachkompetenzen

Monologisch sprechen

Der Situation angemessen,
immer komplexere Inhalte

- Morgenkreis
- Geschichte (nach-)erzählen
- von einer Sache berichten
- zusammenfassen

Dialogisch sprechen

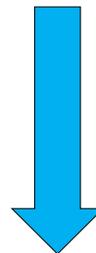
partnerbezogen
sprechen und zuhören

- Sich im Gespräch andern zuwenden
- Feedback geben
- Sich in eine Rolle eindenken
- argumentieren

Hören monologisch und dialogisch

Der Situation angemessen,
immer komplexere Inhalte
Immer längere Zeit

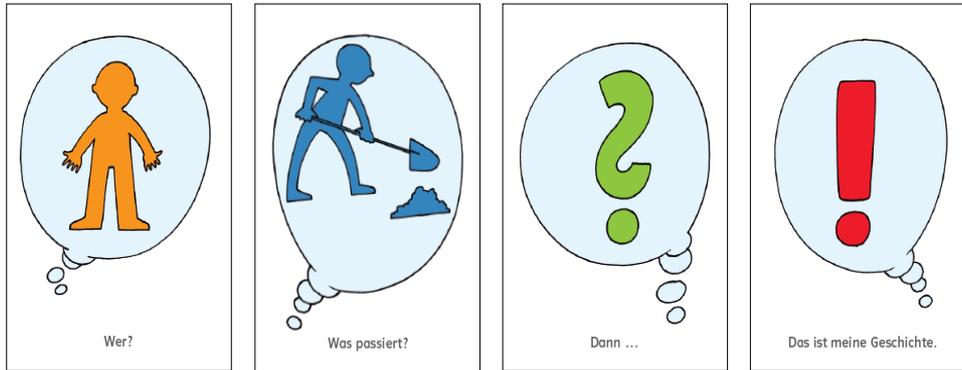
- zuhören
- verstehen
- visualisieren
- protokollieren



+ Reflexion über Sprechverhalten und Hörverhalten

Geschichten erzählen mit Struktur

Baumann Schenker, S. u.a. (2012) Mein Sprachschlüssel. Zug: Klett und Balmer



Praxisbeispiel 2: Geschichten legen

«Mein Sprachschlüssel» Spielebuch 2, S. 19

Orientierungspunkte sprachliche Grunderfahrungen Kindergarten
BRNW: Kompetenzbereiche Sprechen und Umgang mit
sprachlichen Mitteln → Orientierungspunkt

*8) Das Kind kann einfache Geschichten dem Sinn nach
nacherzählen (z.B. Handlungsabfolge beachten, Personen
erwähnen, auch gehört Wendungen wiederverwenden).*

*18) Das Kind verfügt über die sprachlichen Mittel, um verständlich
von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen zu erzählen und mit
eigenen Worten über Wünsche, Empfindungen und Ideen zu
sprechen.*

Praxisbeispiel 2: Geschichten legen

«Mein Sprachschlüssel» Spielebuch 2, S. 19

Kantonaler Lehrplan 21: Kompetenzbereich Sprechen /
Handlungsaspekt Monologisches Sprechen / Kompetenzstufe

Die Schülerinnen und Schüler

... können sich in verschiedenen Sprechsituationen ausdrücken, wenn sie dabei unterstützt werden und sich vorbereiten können (z.B. Erzählung, Erklärung, Präsentation). (D.3.B.1.c2)

... können eine erfundene Geschichte erzählen (z.B. mithilfe von Bildern, einer Skizze, einer Erzählpartitur. (D.3.B.1.e3)

Kantonaler Lehrplan 21: Kompetenzbereich Schreiben /
Handlungsaspekt Schreibprozess: Ideen finden und planen /
Kompetenzstufe

Die Schülerinnen und Schüler können aus Geschichten, Bilderbüchern, Puppentheatern Ideen für eigene Geschichten entwickeln und sich darüber austauschen. (D.4.C.1.a1)

Praxisbeispiel 2: Geschichten legen (Forts.)

«Mein Sprachschlüssel» Spielebuch 2, S. 19

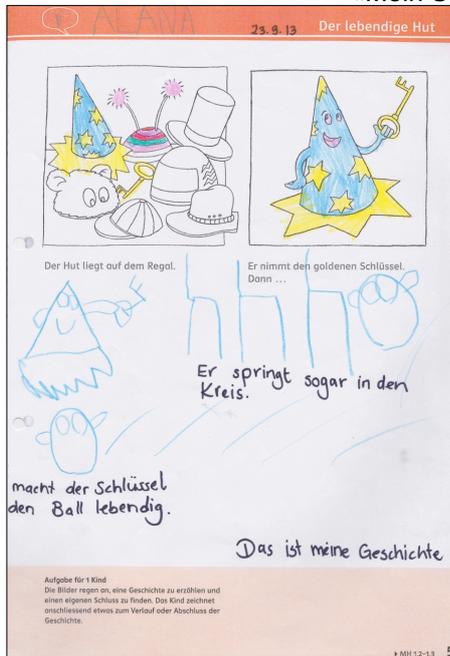
Basislernziele:

- Zu jedem der drei Bilder einen vorgegebenen Satz wiederholen
z.B. „Das ist ein(Tier). Er(Verb). Er ist(Ort).“
- Aus den drei Bildern eine Minimalgeschichte aus drei Sätzen erzählen
z.B. „Es war einmal ein Elefant. Der Elefant wanderte. Er kam ans Meer.“

Erweitertes Lernziel:

- Anhand der drei Bilder mit eigenen Worten eine kurze Geschichte mit nachvollziehbarem Aufbau gemäss Erzählablauf erzählen

Praxisbeispiel 2: Geschichten erzählen
«Mein Sprachschlüssel» Heft 1, S. 5 und S. 17



Entwicklungsorientierte Zugänge im Kindergarten

vgl. Grundlagen Kantonaler Lehrplan 21, S. 26ff.

- (1) Körper, Gesundheit und Motorik
- (2) **Wahrnehmung**
- (3) **Zeitliche Orientierung**
- (4) Räumliche Orientierung
- (5) Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten
- (6) **Fantasie und Kreativität**
- (7) Lernen und Reflexion
- (8) **Sprache und Kommunikation**
- (9) Eigenständigkeit und soziales Handeln

Praxisbeispiel 3: Was jetzt?

«Mein Sprachschlüssel» Spielebuch 1, S. 16



Praxisbeispiel 3: Was jetzt?

«Mein Sprachschlüssel» Spielebuch 1, S. 16

Orientierungspunkte sprachliche Grunderfahrungen Kindergarten BRNW:

Kompetenzbereich Sprechen → Orientierungspunkt

10) *Das Kind kann sich im szenischen Spiel auf einfache Art verbal und nonverbal ausdrücken.*

Kantonaler Lehrplan 21: Kompetenzbereich Sprechen / Handlungsaspekt

Dialogisches Sprechen / Kompetenzstufe

Die Schülerinnen und Schüler

... können in einer vertrauten, selbstgewählten Sprechrolle an einem Spiel aktiv teilnehmen (D.3.C.1.a2)

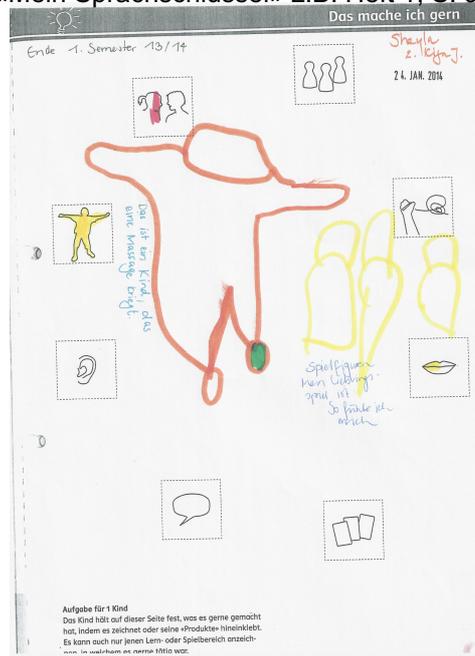
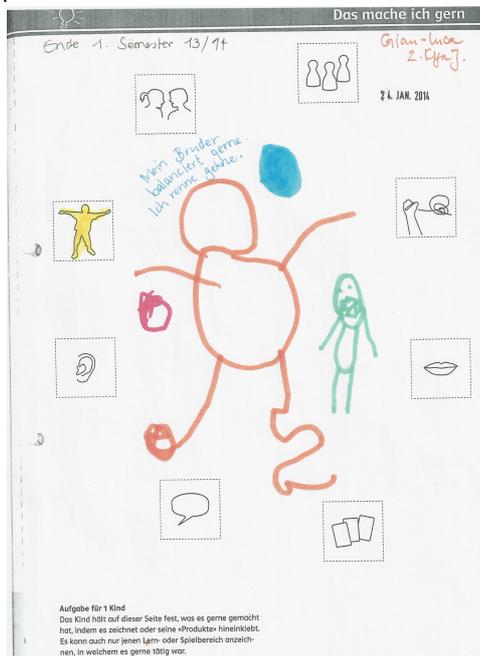
Basislernziele:

- Die Situation im Zweierteam nachstellen und die unterschiedlichen Gefühle der beiden Spielenden sichtbar machen sowie eine positive Lösung des Dilemmas nonverbal darstellen

Erweitertes Lernziel:

- Ausgehend vom Bild eine Szene gestalten und sprachlich begleiten sowie eine faire Lösung darstellen

Praxisbeispiel 4: Das mache ich gern
«Mein Sprachschlüssel» z.B. Heft 1, S. 9



Formen der Dokumentation des individuellen Lernens mündlicher Sprachkompetenzen (vgl. Handreichung «Beurteilen in der Volksschule»)

- Produkte des Kindes:
 - Portfolio, z.B. Schatzkiste
 - Tonaufnahme durch das Kind erstellt
 - iPad-Produkt
- **Selbstbeurteilung durch das Kind**
- Fremdbeurteilung durch die Lehrperson
- Dokumentation der Lehrperson:
 - exemplarische Arbeiten
 - Fotos von Arbeiten
 - Tonaufnahmen
 - **Beobachtungen anhand von Kriterienrastern**
 - Lernstandserhebungen

**Kompetenzen:
Ebene
Jahresplanung**

Sprachliche Grunderfahrungen – Kompetenzraster (Version 01.17)
Nordwestschweiz (Hrsg.) (2015)

... kann einfache Handlungsanweisungen, einfache Fragen und einfache Erklärungen zu Sachthemen verstehen, d.h. es reagiert angemessen darauf	manchmal einfache (zweisilbige) Wörter laut segmentieren (Reime und Silben) manchmal angemessen einfache Handlungsanweisungen, einfache Fragen und einfache Erklärungen reagieren	regelmässig nachfragen in der Regel Aussagen in Mundart und Standardsprache verstehen	Handlungsanweisungen, Fragen und Erklärungen zu Sachthemen reagieren
... kann nachfragen, wenn es etwas nicht versteht	manchmal nachfragen	regelmässig nachfragen in der Regel Aussagen in Mundart und Standardsprache verstehen	gezielt nachfragen gesprochene Mundart und Standardsprache differenziert verstehen
... kann gesprochene Mundart und Standardsprache verstehen und Unterschiede zwischen Mundart und Standardsprache wahrnehmen	manchmal einfache Aussagen in Mundart und Standardsprache verstehen	alle Laute und Lautverbindungen verständlich artikulieren	sich diszipliniert an Gesprächsregeln halten
... kann Laute und Lautverbindungen verständlich artikulieren, einfache Verse und Reime vortragen und den Klang der Stimme spielerisch ausprobieren	einfache Laute und Lautverbindungen verständlich artikulieren	erste wichtige Gesprächsregeln einhalten	die wichtigsten Gesprächsregeln einhalten
... kann grundlegende Gesprächsregeln einhalten, anderen im Gespräch zuhören und sich in einem einfachen Gespräch mit einem eigenen Beitrag einbringen. Das Kind kann sich unter Anleitung an Reflexionen seines eigenen Gesprächsverhaltens und desjenigen seiner Gesprächspartner/innen beteiligen	kurze, einfache Geschichten mit den gleichen Worten wie beim Vermitteln nacherzählen	einfache Geschichten sinngemäss in eigenen Worten nacherzählen	Geschichten in eigenen Worten erzählen, evtl. auch ausgeschmückt
... kann einfache Geschichten dem Sinn nach nacherzählen (z.B. Handlungsabfolge beachten, Personen erwähnen, auch gehörte Wendungen wieder verwenden)	in einfachen Worten, z. T. in Sätzen Bilder, Gegenstände oder Sachverhalte beschreiben	Bilder, Gegenstände oder Sachverhalte in Sätzen beschreiben	Bilder, Gegenstände oder Sachverhalte differenziert beschreiben

**Beobachtungs-
kriterien
differenziert**

**Beobachtungs-
möglichkeiten:
Aufgaben-,
Situations-
beschreibungen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen? Diskussion?



Blitzlicht

Bitte auf Postit-Zettel schreiben und beim Hinausgehen an den Flipchart hängen:

- Das nehme ich mit ...
- Das hat mir gut gefallen ...